

Inderin besucht Unterricht am Gymnasium

Anchal Kapoor ist für drei Wochen in Mengen zu Gast – Die Landschaft begeistert sie

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Aus der Millionenmetropole Delhi ins beschauliche Mengen: Anchal Kapoor, die in Indien als Deutschlehrerin arbeitet, ist für drei Wochen in der Fuhrmannsstadt zu Gast. Sie hospitiert im Fremdsprachenunterricht am Gymnasium Mengen, wohnt bei Lehrer Florian Mickert und interessiert sich neben Anregungen für ihren Beruf vor allem für das private und kulturelle Leben in Deutschland.

Dass die 36-Jährige ausgerechnet in Mengen gelandet ist, hängt mit ihrer Teilnahme am Hospitationsprogramm Pasch, einem Programm des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz, zusammen. „Ich wollte gern im Unterricht dabei sein und bei einer deutschen Familie leben, um den Alltag kennenzulernen“, erzählt sie. Das habe sie bei ihrer Bewerbung angegeben und die Koordinationsstelle sie ans Gymnasium Mengen vermittelt.

Weil dies bereits ihr sechster Aufenthalt in Deutschland ist, sei sie mit der Auswahl sehr einverstanden gewesen. „Ich war schon in München, Berlin, Köln, Bonn und Freiburg, da habe ich schon viele Sehenswürdigkeiten angeschaut. Ich wollte natürlich das Brandenburger Tor und den Kölner Dom sehen“, sagt sie. „Jetzt einmal auf dem Land zu sein, ist spannend für mich.“

Mehr durch Zufall ist Anchal Kapoor Deutschlehrerin geworden. „Eigentlich wollte ich Französisch studieren, aber da waren an der Uni keine Plätze mehr frei“, verrät sie lachend. „Rückblickend war das ein großes Glück, denn ich habe sehr viel Freude an der deutschen Sprache.“

Sie unterrichtet an der Privatschule Birla Vidya Niketan in Neu-Delhi ausschließlich das Fach Deutsch - 30 Stunden in der Woche. „In unseren Klassen sitzen meistens 40 Schüler“,



Anchal Kapoor unterrichtet an einer Privatschule in Neu-Delhi Deutsch. In Mengen möchte sie sehen, wie der Fremdsprachenunterricht am Gymnasium funktioniert.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN

sagt sie. Das sei wohl der größte Unterschied zu Deutschland, weil es natürlich auch Einfluss auf die Methoden im Unterricht habe. Außerdem sollen in Indien alle Schülerinnen und Schüler einen mit dem Abitur vergleichbaren Abschluss erreichen. „Das ist nicht immer einfach, weshalb mir das mehrgliedrige Schulsystem in Deutschland sehr sympathisch ist“, sagt sie.

Am Mengener Gymnasium begleitet Anchal Kapoor verschiedene Lehrer in den Englisch- und Französischunterricht. „Mich interessiert, wie in Deutschland eine Fremdsprache gelehrt wird“, sagt sie. „Vielleicht gibt es Dinge, die ich mir anschauen kann.“ Mit Erleichterung habe sie beispielsweise festgestellt, dass die Lehrer auch hier mit den Sprachanfängern nicht durchgehend in der Fremdsprache sprechen. „Manchmal muss man einfach etwas in der Muttersprache erklären“, findet Anchal Kapoor. Ihr gefällt, dass ihre Kollegen in Mengen

viel Gruppenarbeit und praxisnahe Aufgaben mit den Schülern machen. „Bei unseren großen Klassen ist das oft schwierig“, sagt sie. Auch wenn ihre Schule bereits eine Freundschaft zu einer Schule in Halle pflege, würde sie sich freuen, den Kontakt zum Mengener Gymnasium halten und ausbauen zu können.

Florian Mickert hat der Lehrerin aus Indien schon einiges in der Region gezeigt. „Die Wälder und Wiesen beeindruckten mich wirklich sehr“, sagt sie. „In Delhi haben wir zwar Bäume und angelegte Gärten, aber keine natürliche Landschaft.“ Für jemanden, der aus einer Metropolregion kommt, in der - je nach Rechnung und Eingrenzung - zwischen 15 und 30 Millionen Menschen leben, sei es in Mengen doch ungewohnt ruhig. „Hier sind so wenige Menschen auf der Straße und es gibt kaum öffentlichen Nahverkehr“, sagt sie. Für Erheiterung habe sie dann gesorgt, als sie

nach einem Rundgang über den Martinmarkt gefragt habe, wo denn das Stadtzentrum sei.

In ihrer verbleibenden Zeit möchte Anchal Kapoor gern noch ein paar Einblicke in das Leben von Familien mit Kindern bekommen. Um ihre eigenen beiden Kinder im Alter von acht und zweieinhalb Jahren kümmern sich in Neu-Delhi ihr Mann und ihre Schwiegermutter. „Mein Mann unterstützt mich sehr, wenn ich solche Reisen machen möchte“, sagt sie. „Mit ihm und meinem großen Sohn telefoniere ich jeden Tag.“ Urlaub mit der ganzen Familie in Deutschland ist ein großer Traum von ihr. „Aber für uns ist das sehr teuer, das müssen wir uns erst zusammensparen.“ Bis dahin will sie ihre Kinder mit Schokolade aus Deutschland verträsten. Die haben sich die beiden nämlich gewünscht. „Aber nicht irgendeine: Ritter Sport soll es sein“, sagt Anchal Kapoor augenzwinkernd.